

Dr. med. Petra Sobanski
München Klinik Schwabing
Kölner Platz 1
80804 München

Frau Dr. Sobanski beantwortet Ihre Fragen zu Inhalten dieses Moduls ausschließlich per Email von montags bis freitags in der Regel innerhalb von 48 h (Petra.Sobanski@muenchen-klinik.de).

Lebenslauf

Persönliche Daten

3. 3. 1961 Geburt in München

Studium

1981.1987 Humanmedizin in Mainz und München, Approbation 1987

Berufspraxis

1987-89 Kinderstation der Belegärzte Dr. Hauser, Dr. Stünkel im Krankenhaus Landsberg/Lech

1989.91 Kinderklinik des Rudolf-Virchow-Klinikums der FU-Berlin, Prof. Dr. B. Stück

1991.94 Kinderklinik des Klinikums Schwabing, TU München, Prof. Dr. P. Emmrich, Aufbau der Neonatologie im Klinikum Rechts der Isar

1995.99 Erziehungszeit

1997.99 psychother. Betreuung der Patientinnen der Wöchnerinnenstation neben der Tätigkeit in der Kinderklinik München Schwabing

1999.2000 Mütterberatung und schulärztlicher Dienst im Schwerpunktsprengel München-Neuperlach, Aufbau einer Sprechstunde für Mädchen

2000-2008 Psychosomatik des Kindes- und Jugendalters im Städt. Klinikum München, Standort Harlaching, Abteilung des Kinder- und Jugendalters
2000-2002 Jugendstation
2002-2005 Aufbau der Mutter-Kind-Abteilung

2008-2010	2005-2008 Konsildienst in der Kinderklinik und Gynäkologie Erwachsenenpsychosomatik in der Klinik für Psychosomatische Medizin in Bad Grönenbach
2010-2019	Oberärztin in der Kinder- und Jugendpsychosomatik, jetzt Klinikum Schwabing der München Klinik, seit 2012 leitende OÄ (2011-2012 und 2015-2016 komm. Gesamtleitung) Interne und externe Team- und Fallsupervision im Einzel- und Gruppensetting

Weiterbildung

1995	Facharztanerkennung Kinderheilkunde
1995	Anerkennung der Schwerpunktbezeichnung Neonatologie
1995.2006	Ausbildung bei der Ärztlichen Akademie, Zusatzbezeichnung Psychotherapie für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
2007	Ausbildung zur Traumatherapeutin im MIT München Ausbildung
Seit 2013	zur Supervisorin auf tiefenpsychologischer Basis im CIP München

Interessenskonflikte

Es bestehen keine Interessenkonflikte im Sinne der Empfehlungen des International Committee of Medical Journal Editors (www.icmje.org).